

Katholische Pfarrei St. Oswald Hepberg

OSWALD BOTE

Ausgabe 2 / 2018

**Frohe
Weihnachten
und ein
gesegnetes
neues Jahr
2019!**



**Die Hepberger und Lentinger
Pfarrgemeinderäte
gemeinsam in Klausur**

**Ministrant sein - Ein Erlebnis
für sich!**

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!



Wenn man sich in so manchen Bereichen unserer Gesellschaft umhört, dann herrscht eine gewisse Untergangsstimmung: Die „alten“ Parteien haben Schwierigkeiten, ihre Wähler von ihrer Linie zu überzeugen. Neuanfänge, Umbrüche werden gefordert.

Auch in den Kirchen bei uns herrscht zuweilen eine Art von Untergangsstimmung, wenn die Rede vom Priestermangel, von den geringer werdenden Gottesdienstbesucherzahlen und den immer knapper werdenden Finanzmitteln ist, oder generell von dem Umgang mit dem Geld. So gesehen ist es nicht immer einfach, einen positiven Blick in die Zukunft zu werfen.

Vor diesem Hintergrund schenkt uns das Evangelium, das wir am Fest „Taufe des Herrn“ hören und mit dem jedes Jahr die Weihnachtszeit endet, eine hilfreiche und neue Perspektive angesichts so mancher vermeintlicher „Untergänge“. Von Jesus wird nämlich berichtet, dass er zu dem Bußprediger schlechthin geht, nämlich zu Johannes dem Täufer. Weithin ist dieser Johannes bekannt geworden, weil er den Menschen den Spiegel vorhält. Er sagt ihnen ganz klar, dass ihr Leben so nicht weitergehen kann. Er fordert sie auf zur radikalen Umkehr, zur Umkehr-Taufe und schenkt damit einen Neuanfang. Selbst Jesus will sich von ihm taufen lassen um damit zum Ausdruck zu bringen, dass er Gottes Gerechtigkeit, das heißt Gottes Willen, ganz erfüllen will.

Er legt sein Schicksal in Gottes Hände, und als er dann aus dem Wasser emporsteigt, spricht eine Stimme aus dem Himmel über ihn: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ Jesus tritt durch seine Taufe gewissermaßen aus dem Schatten der Anonymität und verkündet fortan den Menschen das Reich Gottes.

Wenn wir an Taufe denken, dann fällt uns meist das Bild eines Babys ein, das mit Taufwasser übergossen wird. Jedoch heißt Taufe im eigentlichen Sinn das Untertauchen des ganzen Menschen. Zum Aufstieg des neuen, auf Gott hin erneuerten Menschen gehört nämlich das vorherige Untergehen des alten Menschen mit all seinen Schattenseiten. Taufe bedeutet in diesem Sinn Umkehr und Hinwendung auf den Grund und Ursprung des Lebens, das heißt auf Gott.

In diesem Sinn liegt im Untergang ein Neuanfang. Das Alte muss vergehen, damit etwas Neues bzw. Erneueres kommen kann. Das gilt für unsere Gesellschaft, unsere Kirche und unser eigenes Leben. Dass dies mit Ängsten behaftet ist, liegt auf der Hand. Nur zu gern halten wir uns an Altem und (hoffentlich) Bewährtem fest. Jedoch braucht es so manchen Untergang, damit es einen Neuanfang geben kann. Was für uns dabei allerdings entscheidend ist, das ist das Bekenntnis zu Gott und seiner liebevollen Botschaft für uns Menschen. Jeder vermeintliche Untergang wird zu einem Neuanfang, wenn wir Gott nicht aus den Augen verlieren. Jede Krise, persönlich oder gesellschaftlich, ist letztlich zu meistern, wenn wir uns an Gott orientieren. Denn allen, die sich zu ihm bekennen, gilt die liebevolle Zusage Gottes: Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter!

Ihr Pfarrer Josef Heigl



Die Mitglieder der beiden Pfarrgemeinderäte Hepberg und Lenting bearbeiteten zusammen mit Pfarrer Josef Heigl und Gemeindereferentin Gabriele Rohrbach beim eintägigen Klausurtag im Pfarrheim in Lenting wichtige Themenbereiche für die beiden Pfarreien.

Erfolgreicher gemeinsamer Klausurtag der Pfarrgemeinderäte

Die Pfarrgemeinderäte aus Lenting und Hepberg kamen zu einem eintägigen Klausurtag im Pfarrheim in Lenting zusammen. Für die Agenda hatte sich das Vorbereitungsteam mit Pfarrer Josef Heigl, Luise Fischer, Angela Vogl und Gerda Amler aktuelle Themen aus den beiden Pfarreien vorgenommen.

Pfarrer Josef Heigl eröffnete den Klausurtag mit einem geistlichen Impuls und wünschte den Teilnehmern viele gute Gedanken für die Weiterentwicklung in den beiden Pfarreien.

Zunächst stellte Gemeindereferentin Gabriele Rohrbach das neue Firmkonzept vor. Dabei soll in Zukunft neben zentralen Veranstaltungen in der Vorbereitung jeder Firmling einen sogenannten Glaubenszeugen bekommen, der den Firmling begleitet.

Die Verantwortlichen der beiden Pfarreien sind sich bewusst, dass dieser Schritt in die Zukunft ein gewagter sein wird: „Dies ist ein mutiges, aber richtiges Zukunftskonzept“ stellte ein Teilnehmer bei der Vorstellung im Plenum fest.

Im Anschluss wurden Arbeitskreise zu den Themen Ministranten, Sternsinger, Liturgie, Pfarrfeste, Jugendarbeit, Pfarrheimnutzung, Weihnachtsbasar und Öffentlichkeitsarbeit gebildet, aus denen zahlreiche Ideen hervorgingen. Diese Ergebnisse werden zunächst für die Mitglieder der beiden Pfarrgemeinderäte aufbereitet. Aus einigen werden weitere Arbeitskreise zur Umsetzung in den Pfarreien folgen. Die Pfarrgemeinderäte haben in ihren Oktobersitzungen bereits die ersten Ergebnisse der Klausurtagung auf ihre Tagesordnungen genommen.

Ludwig Berger, Lenting

Zur Titelseite: Belinda Wölmüller half fleißig mit, als viele Mitglieder des Gartenbauvereins die Böschung an der Kirche vom Unkraut befreiten. Außerdem wurde der Pflanztrog vor der Kirche neu bepflanzt. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Hepberger Gartenbauverein! Siehe auch Seite 19

Die Kirchenverwaltung Hepberg

Die Kirchenverwaltung Hepberg ist neben dem Pfarrgemeinderat das zweite Laiengremium der Pfarrei Hepberg.

Während der Pfarrgemeinderat das Gremium zur Förderung der apostolischen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde ist, ist die Kirchenverwaltung ein Organ der Kirchenstiftung Hepberg, die die kirchenrechtliche Trägerin der Pfarrei Hepberg ist. Die Kirchenverwaltung vertritt die Kirchenstiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Zusammensetzung der Kirchenverwaltung

Die Kirchenverwaltung besteht aus

- dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand,
- den gewählten Kirchenverwaltungsmitgliedern. In der Pfarrei Hepberg sind vier Kirchenverwaltungsmitglieder zu wählen, da die Zahl der Katholiken unter 2.000 Gläubigen liegt.
- die Kirchenverwaltung kann auf Vorschlag des Kirchenverwaltungsvorstandes aus den wählbaren Mitgliedern der Kirchengemeinde bis zu zwei weitere Kirchenverwaltungsmitglieder berufen.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung sind ehrenamtlich tätig und werden bei Beginn ihrer Amtszeit auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Aufgaben verpflichtet. Die Sitzungen der Kirchenverwaltung sind regelmäßig - anders als beim Pfarrgemeinderat - nicht öffentlich.

Aufgaben der Kirchenverwaltung

Der Kirchenverwaltung obliegt die gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Vermögens der Kirchenstiftung, die Sorge für die Befriedigung der ortskirchlichen Bedürfnisse und die Erledigung der der Kirchenstiftung sonst zugewiesenen Aufgaben.

Die Kirchenverwaltung sorgt dafür, dass das ihr anvertraute Stiftungsvermögen ungeschmälert erhalten und ordnungsgemäß verwaltet wird. Zu diesem Zweck hat sie insbesondere

- den Haushaltsplan der Kirchenstiftung aufzustellen, zu beraten und zu beschließen,
- die Jahresrechnung zu erstellen und über ihre Anerkennung zu befinden.

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Oswald, Kirchweg 2, 85120 Hepberg

Telefon: (0 84 56) 55 19

Email: hepberg@bistum-eichstaett.de

Internet: www.bistum-eichstaett.de/pfarrei/hepberg

Druckerei: Wir machen Druck.de

Redaktion: Pfarrer Josef Heigl, Leo Mittermüller, Edith Schubert, Hubert Steiner

Wir bedanken uns bei allen Gruppierungen für die Beiträge und freuen uns über Ihre Anregungen!

Zur Befriedigung der ortskirchlichen Bedürfnisse gehören unter anderem

- die Ausstattung und der Unterhalt der Kirchen einschließlich ihrer Innenausstattung
- der Aufwand für eine würdige Feier des Gottesdienstes
- der Aufwand für die Seelsorge
- der Unterhalt der sonstigen Gebäude der Pfarrei
- die Bereitstellung des Sachbedarfs für Gottesdienst und Seelsorge, einschließlich der Mittel zum Beispiel für Jugendarbeit, Altenbetreuung, Schulungen und Pfarrbriefe
- die Trägerschaft an einer Kindertageseinrichtung

Der Kirchenpfleger

Der Kirchenpfleger unterstützt den Kirchenverwaltungsvorstand (Pfarrer) bei der Erledigung seiner Aufgaben. Die Kirchenverwaltung bestimmt bzw. wählt den Kirchenpfleger aus ihrer Mitte, ausnahmsweise auch aus den übrigen wählbaren Mitgliedern der Kirchengemeinde.

Kirchenverwaltungswahlen 2018

Die Amtszeit der Mitglieder der Kirchenverwaltung beträgt sechs Jahre und beginnt mit dem auf die Wahl folgenden 1. Januar. Die letzte Kirchenverwaltungswahl fand am 17. und 18. November 2018 statt. Folgende Angehörige unserer Pfarrgemeinde stellten sich als Kandidaten für die Kirchenverwaltungswahl zur Verfügung: Alexander Hein, Irene Hiemer, Josef Hiemer, Stephan Kunig, Franz Obeth und Hubert Steiner.

Gewählt wurden Stephan Kunig, Franz Obeth, Alexander Hein und Irene Hiemer. Ersatzleute der Gewählten sind Josef Hiemer und Hubert Steiner.

Die Wahlbeteiligung betrug sehr schwache 6,2 Prozent. Von 1.352 Wahlberechtigten machten leider nur 84 wahlberechtigte Mitglieder unserer Pfarrei von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Ralf Bayerlein und Johann Wittmann, die beide Mitglieder der noch bis 31.12.2018 amtierenden Kirchenverwaltung sind, haben bei der Wahl für die Kirchenverwaltung 2019/2024 nicht mehr kandidiert. Für ihre langjährige ehrenamtliche Mitarbeit gebührt ihnen aufrichtiger Dank.

Aufrichtiger Dank gilt auch den Pfarreiangehörigen, die bereit waren, sich bei den Wahlen für die Kirchenverwaltung als Kandidaten zur Verfügung zu stellen und - soweit sie gewählt wurden- für die kommenden sechs Jahre in der Kirchenverwaltung Hepberg mitzuarbeiten.

Leo Mittermüller

Hinweis

Personelle Veränderung im Pastoralteam

Unsere Gemeindereferentin Gabriele Rohrbach ist seit September 2018 in Teilzeit als Mitarbeiterin für geistliche Angebote im Schloss Hirschberg tätig und deshalb nur noch mit 19 Wochenstunden in unseren Pfarreien St. Nikolaus und St. Oswald aktiv.



Sehen Sie sich dieses Bild an: Eis und Schnee, das wünschen wir uns alle, wenn wir an Weihnachten denken. Aber was soll die Überschrift? Aufbruch ...

Es soll aufgebrochen werden. Was? Das Eis? Womit soll aufgebrochen werden? Warum? Und vor allem wohin?

An Weihnachten erwarten wir uns doch Zusammensein im Kreise der Familie, ein wenig Romantik, Eis und Schnee und vielleicht noch Bilder von Jesus in der Krippe mit dem Hinweis auf die ärmlichen Umstände seiner Geburt. Aber Aufbruch? Dabei musste doch, wenn wir in der biblischen Geschichte bleiben, die heilige Familie sehr bald aufbrechen, um der Verfolgung von König Herodes zu entgehen. Diese Flucht nach Ägypten steht beispielhaft für die Flucht von so vielen Menschen vor Krieg, Verfolgung oder auch „nur“ vor einem Leben in Hunger ohne Perspektive. Die Themen Flucht und Asyl stehen derzeit überall im Vordergrund.

Wer?

Aber darum geht es mir heute nicht! Mir geht es um die Kirche und um uns, die wir uns, mehr oder weniger, zu dieser Kirche zugehörig fühlen.

Hat mich der Finanzskandal in der Diözese Eichstätt schon schockiert, so bin ich durch die Missbrauchsstudie zutiefst erschüttert. Da dieser Studie ja nur die Daten zu Grunde lagen, die von den deutschen Diözesen (nicht allen) freiwillig zur Verfügung gestellt wurden, ist dies leider nur die Spitze eines Eisbergs, dessen wahre Größe wir nicht kennen, zumal sich das Problem ja nicht auf Deutschland beschränkt. Natürlich kann man jetzt trefflich darüber streiten, was denn alles unter „Missbrauch“ zu verstehen ist, dies ändert aber nichts daran, dass man danach nicht einfach zur Tagesordnung zurückkehren kann. Es erschüttert die Kirche in ihren Grundfesten, wenn ihre Repräsentanten in namhafter Zahl ihre Machtposition in schamloser Weise ausnutzten und dann auch noch von den Bischöfen und Domkapitularen gedeckt wurden, statt den ihnen anvertrauten Menschen in ihrem Verhalten eine Ahnung der Liebe Gottes zu vermitteln.

Der Skandal trifft in Deutschland auf eine Kirche, in der nur noch rund zehn Prozent der amtlichen Mitglieder die Leistungen ihrer Kirche regelmäßig wahrnehmen, indem sie Gottesdienste besuchen, an Vorträgen oder Feiern teilnehmen oder gar ein Amt ausüben. Die restlichen neunzig Prozent tun dies nur noch gelegentlich oder gar nicht mehr, ohne jedoch den endgültigen Schritt zum Austritt zu gehen. Wie wird sich dies weiter entwickeln? Vermutlich wird sich der Trend zum Austritt beschleunigen und unsere Kirchen werden immer leerer. Schon ohne die genannten Probleme zeigt ein Blick in die Gottesdienste und auf die Altersstruktur der Gläubigen, dass die Reihen in zwanzig oder dreißig Jahren noch deutlich weniger gefüllt sein werden als heute.

Aufbruch wohin?

Das Foto zeigt die derzeitige Situation der Kirche ganz gut: Es ist kalt geworden im gesellschaftlichen Klima, die Wege sind vereist und unser Schiff, das sich Gemeinde nennt, ist in keinem vertrauens-erweckenden Zustand. Und doch müssen wir aufbrechen, weil es nicht so bleiben kann, wie es ist. Hier kommen wir dann schnell zu den bekannten innerkirchlichen Diskussionspunkten wie Zwangszölibat oder Rolle der Frau in der Kirche. Persönlich bin ich auch der Meinung, dass sich hier dringend etwas ändern muss. Aber geht das weit genug?

Der Politikwissenschaftler Eric Flügge weist in seinem Bestseller „Eine Kirche für Viele statt heiligem Rest“ darauf hin, dass auch die evangelischen Kirchen trotz Frauen im Priesteramt und selbstverständlich verheirateten Pfarrern ähnliche Probleme mit zurückgehender Zahl der Gläubigen haben wie die katholische Kirche. Er stellt vielmehr die Frage, wie lange eine Organisation wie die Kirche überleben kann, „wenn die meisten Mitglieder, die sie finanziell tragen, keinerlei Nutzen in ihrer Tätigkeit mehr erkennen“ (S. 10). Er fragt, welche Auswirkungen es hätte, wenn die vorhandenen Mittel gleichmäßig auf alle Kirchenmitglieder verteilt würden, statt nur den verbliebenen zehn Prozent zu Gute zu kommen. Dann dürften seiner Meinung nach die Mittel nicht mehr in leere Kirchen oder ebenso leere Gemeindehäuser sowie eine ausufernde Bürokratie fließen, sondern in zusätzliches Personal, das sich auf den Weg zu den fernstehenden neunzig Prozent der Kirchenmitglieder macht, um wieder Kontakt zu ihnen aufzunehmen und ihnen zu vermitteln, dass sie ihrer Kirche noch etwas bedeuten.

In dem genannten Buch schreibt ein evangelischer Christ, der aus der Kirche ausgetreten ist, dass er den Schritt vermutlich nicht getan hätte, wenn auch nur ein Mal seine Kirche mit ihm persönlich in Kontakt getreten wäre.

Aufbruch zu den Menschen

Somit fordert er mit Eric Flügge, dass die Kirchen ihren Schwerpunkt in Richtung Kontakt mit Fernstehenden verschieben sollen. Eine radikale Sichtweise, sicherlich. In unserer Situation ist es aber vielleicht sinnvoll, radikal, also von der Wurzel, vom Ursprung her zu denken. Am Beginn der Kirche mussten sich die Gläubigen mit der griechischen Philosophie und deren Sichtweise auf die Welt auseinandersetzen. Das hat den eigenen Glauben verändert und vertieft. Eric Flügge argumentiert, dass heute, bei schwindendem Glaubenswissen auch in den Reihen der praktizierenden Katholiken, die Auseinandersetzung mit Außenstehenden innerhalb und außerhalb der Kirche gewinnbringend sein könnte, indem sie den eigenen Glauben vertieft, aber auch verändert. Die Kirche versucht dann seiner Meinung nach „sich im Kontakt zu anderen zu erneuern und macht damit den Menschen mit seiner Glaubenserfahrung heute zum Mittelpunkt einer neuen Gottessuche“ (S. 77).

Das Gebäude der Volkskirche bricht seit Jahren erkennbar zusammen. Sollen wir nun mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die bröckelnden Reste stabilisieren oder den Zusammenbruch als nicht aufzuhalten hinnehmen und zu neuen Ufern aufbrechen? Meiner Meinung nach gibt es zum Aufbruch keine Alternative.

Karlheinz Amler

Die Caritas: organisierte Nächstenliebe

„Nein, da gebe ich nichts, da hört man so viel Negatives!“ Das ist noch eine der freundlicheren Absagen, die man bei der Caritas-Sammlung hören kann. Leider wird es in unseren Ortschaften immer schwieriger, die beiden Caritas-Haussammlungen im Jahr durchzuführen. Bei uns in Hepberg kann manchmal schon gar keine Sammlung mehr stattfinden, da keine Sammler/innen gefunden werden. Es ist kein leichtes Ehrenamt, um Geld zu bitten! In Zeiten von Negativ-Schlagzeilen über die katholische Kirche allgemein wird es auch immer schwieriger, Freiwillige für einzelne Sammelgebiete zu finden. Dies hat uns von Seiten der Redaktion bewogen, Sie genauer über die Caritas zu informieren.

Die Homepage der Caritas auf www.caritas.de gibt Auskunft über die vielfältigen Aufgaben der Caritas: „Weltweit bezeichnet der Name Caritas jenen Arm der katholischen Kirche, der auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe allen Menschen hilft, die Hilfe benötigen. Damit dies möglichst schnell und wirksam geschehen kann, wurde 1897 der Deutsche Caritasverband gegründet. (...)

In den örtlichen Caritas- und den Fachverbänden wird konkrete Hilfe für Menschen in Not geleistet. In Deutschland geschieht dies in (...) rund 25.000 Caritas-Einrichtungen für Gesundheits-, Jugend-, Familien-, Alten- und Behindertenhilfe sowie in den Einrichtungen für Hilfen in sozialen Notlagen, in den Helfer(innen)gruppen und Selbsthilfegruppen.“

Die Caritas hat in Deutschland rund 617.000 hauptberuflich (Frauenanteil 82 %) und ca. 500.000 ehrenamtlich Mitarbeitende. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich fast zehn Millionen Menschen.

Im Laufe des Lebens kommen wir immer wieder mit der Caritas in Kontakt. In Hepberg wird dies am deutlichsten bei der **ambulanten Krankenversorgung**. Die Autos der Caritas-Sozialstation Gaimersheim gehören zum Ortsbild. Hier arbeiten Ehrenamtliche und Hauptamtliche zum Wohle aller zusammen: Die Caritas-Sozialstation Gaimersheim wird getragen von den (ehrenamtlich geführten) Krankenpflegevereinen der Pfarreien des ehemaligen Dekanats Gaimersheim (dazu gehört natürlich auch der Krankenpflegeverein Hepberg) und hat auch einen ehrenamtlichen Vorsitzenden. Die Geschäftsführerin, die Pflegedienstleitung und natürlich die Krankenschwestern sind Angestellte der Caritas. Durch diese finanziell günstige Kombination kann gewährleistet werden, dass die Menschlichkeit in der Betreuung bei allem Kosten- und Zeitdruck im Gesundheitswesen nicht auf der Strecke bleibt.

Auch bei den **Kindertagesstätten** spielt die Caritas eine wichtige Rolle. Zwar ist die Pfarrei noch Träger unseres Schutzengelkindergartens (ab 1.1.2019 die kath. Kindergarten GmbH in Ingolstadt), unmittelbarer Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen vor Ort ist aber das Referat Kindertageseinrichtungen beim Caritasverband in Eichstätt.

Ein dritter Bereich wird leicht übersehen: Zwar gehen 60% der Einnahmen bei den **Caritas-Sammlungen** an überörtliche Stellen, es bleiben aber auch 40% in Hepberg für Aufgaben der Pfarrcaritas. Mit diesen Mitteln kann der Pfarrer unmittelbare Hilfe leisten, wenn er auf eine akute Notsituation aufmerksam wird. Hier kann sofort durch Lebensmittelgutscheine oder auch Bargeld geholfen werden oder es können beispielsweise die kirchlichen Begräbniskosten erlassen werden. Bei größeren Beträgen stimmt er sich dabei mit dem Kirchenpfleger und der Kirchenverwaltung ab. Die Mittel können aber auch genutzt werden, um den Schutzelkindergarten zu unterstützen.

Wesentlich umfangreicher ist das Angebot der Caritas in Ingolstadt, das von Hepberg aus problemlos erreichbar ist. Hier ermöglichen Ihre Spenden einen wahren Strauß von unterschiedlichen Angeboten wie

- **Erziehungs- und Familienberatung**
- **Allgemeine Lebensberatung**
- **Frauenhaus**
- **Suchthilfe**

Insgesamt unterhält die Caritas im Bistum Eichstätt 35 Einrichtungen. Neben der Zentrale sind dies:

- **7 Caritas-Kreisstellen** mit Außenstellen (Aufgaben unter anderen: Allgemeine Sozial- und Lebensberatung, Erholungsmaßnahmen, Betreuung von Migranten und Asylbewerbern, zum Teil Beratung für psychische Gesundheit, Suchtberatung, Schuldnerberatung, Kleiderkammer)
- **5 Erziehungsberatungsstellen** (3 davon ökumenisch)
- **19 Altenheime**
- **Caritas-Zentrum St. Vinzenz** (Hilfe für Menschen mit Behinderung)

• **Caritas-Kinderdorf Marienstein**

(heilpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Verhaltens- und Leistungsdefiziten)

• **Caritas-Wohnheime und Werkstätten** (einschließlich Gebrauchtwarenmarkt, Großküche und Restaurant sowie Essen auf Rädern)

Die 17 **Caritas-Sozialstationen** sind selbständige Organisationen und in der obigen Aufstellung nicht enthalten.

Fazit: In der Caritas bündelt die Katholische Kirche die Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen. Die Caritas ist so etwas wie „organisierte Nächstenliebe“. Eigentlich sollten wir als Katholiken stolz auf die Fülle von Angeboten sein, die die Caritas in unserm Namen anbieten kann. Das alles ist nur mit Spenden weiterhin möglich. Es wäre schön, wenn diese Informationen helfen könnten, das Bild der Caritas zu recht zu rücken. Und vielleicht sind Sie, liebe Leserin oder lieber Leser, ja bereit, einen der Spendenbezirke in Hepberg zu übernehmen - zu Gunsten der vielen Hilfsbedürftigen in unserer Gesellschaft.

Ein Anruf im Pfarramt genügt!

—> 0 84 56 / 55 19

—> hepberg@bistum-eichstaett.de

Karlheinz Amler



Alle Jahre wieder!

ROCK CHRISTMAS

am 26.12.2018
um 09.30 Uhr
in der Oswaldkirche
mit Band

Feiern Sie
mit uns einen
ganz besonderen
Weihnachts-
gottesdienst!

Taufsonntage in Lenting (jeweils um 14:00 Uhr)

20.01.19 / 17.02.19 / 17.03.19 / 21.04.19 / 19.05.19 / 16.06.19 / 21.07.19 / 18.08.19

Taufsonntage in Hepberg (jeweils um 14:00 Uhr)

27.01.19 / 24.02.19 / 24.03.19 / 28.04.19 / 26.05.19 / 23.06.19 / 28.07.19 / 25.08.19

Taufvorbereitungsgespräche zusammen mit den Eltern der Lentinger und Hepberger Täuflinge jeweils im Pfarrheim Lenting Samstag um 9:00 Uhr am

05.01.19 / 02.02.19 / 02.03.19 / 06.04.19 / 04.05.19 / 01.06.19 / 06.07.19 / 03.08.19

Die jeweiligen Termine für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste können der Gottesdienstordnung und dem Aushang entnommen werden. Abweichungen durch besondere Ereignisse oder Terminänderungen sind möglich. Bitte beachten Sie immer die jeweils gültige Gottesdienstordnung! Auf der Homepage unserer Pfarrei finden Sie neben der Gottesdienstordnung weitere interessante Links. Schauen Sie doch mal rein unter <https://hepberg.bistum-eichstaett.de>

Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten unseres Pfarrbüros:

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch von 17.00 - 18.30 Uhr

In den Ferien nur Mittwoch von 8.30 - 11.30 Uhr

- 21.12.2018 Weihnachtsgottesdienst der Hepberger Schule
- 23.12.2018 Waldweihnacht im Steinbruch Hepberg
- 24.12.2018 Familienchristmette mit stimmungsvoller Weihnachtsmusik
- 24.12.2018 Christmette mit MGV Liederkranz
- 26.12.2018 ROCK CHRISTMAS Weihnachtsfestgottesdienst mit Kindersegnung
- 30.12.2018 Bistumsweite Aussendung der Sternsinger in Monheim
- 31.12.2018 Jahresabschluss
- 04.01.2019 Auftakt der Sternsingeraktion mit Besuch beim Bürgermeister
- 05.-06.01.2019 Die Sternsinger ziehen durch Hepberg
- 06.01.2019 Dreikönigsamt mit Sternsängern
- 27.01.2019 Kinderkirche „Bartimäus gehen die Augen auf“
- 27.01.2019 Taufkaffee
- 02.02.2019 Lichtmess mit Kerzenweihe und Prozession
- 19.02.2019 2. Elternabend Erstkommunion
- 24.02.2019 Kinderkirche „Wir singen vor Freude, das Fest beginnt“
- 06.03.2019 Aschermittwoch
- 31.03.2019 Kinderkirche „Wie wir miteinander umgehen sollen“
- 02.04.2019 Bußgottesdienst mit Einladung zu anschließender Beichte/
Beichtgespräch
- 11.04.2019 Schülerbeichte
- 14.04.2019 Palmsonntag
- 18.04.2019 Abendmahlgottesdienst
- 19.04.2019 Kinderkreuzweg
- 19.04.2019 Karfreitagliturgie
- 20.04.2019 Osternachtsfeier
- 22.04.2019 Emaus-Jugendgottesdienst mit anschließender Eiersuche
- 26.04.2019 Jahreshauptversammlung Krankenpflegeverein
- 27.04.2019 Erstkommunion
- 01.05.2019 1. Maiandacht
- 26.05.2019 Kinderkirche „Maria, breit den Mantel aus“
- 26.05.2018 Dekanatswallfahrt und Stadtmaiandacht, Dekanat Ingolstadt
- 30.05.2019 Christi Himmelfahrt mit Prozession
- 30.05.2019 Letzte Maiandacht
- 09.06.2019 Pfingsten
- 20.06.2019 Fronleichnam mit Prozession
- 29.06.2019 Firmung
- 30.06.2019 Kinderkirche „Was Pfingsten geschah“
- 30.06.2019 Wallfahrt Bettbrunn
- 07.07.2019 Pfarrfest
- 21.07.2019 Kinderkirche „5 Brote und 2 Fische“

Ministrant sein – Ein Erlebnis für sich

Disco-Abend bei der Ministranten-Übernachtung

Hinter dem Wort „Ministrant“ ist nicht nur das Herumlafen im Altarraum während des Gottesdienstes gemeint. NEIN – es ist sehr viel mehr!

Als Ministrant bist Du Teil einer großen Gemeinschaft, die sich regelmäßig in der Kirche, aber auch außerhalb wie zum Beispiel im Jugendraum trifft. Die Jugendleiter und Oberministranten veranstalten viele Gruppenstunden, Übernachtungen oder sonstige Veranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen. Dadurch wird der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt, die soziale Kompetenz gefördert und Spiel und Spaß als Ausgleich zum Alltagsleben angeboten.

Nebenbei erledigen die Ministranten noch den Altardienst, um den Priestern zur Hand zu gehen und den Gottesdienst lebendiger und festlicher zu gestalten.

Dazu bekommen die Kinder und Jugendlichen am Anfang ihrer „Amtszeit“ ein Training. In diesem lernen sie, wie der Gottesdienst aufgebaut ist, wie die liturgischen Geräte heißen, wann welche liturgische Farbe an Gottesdiensten getragen wird und was man während des Gottesdienstes alles zu tun hat.

Dieses Jahr haben sechs Erstkommunionkinder als Ministrantinnen angefangen. „Herzlich Willkommen“ sind Joana und Malena Poborski, Hannah Reimann, Christina Artinger, Paulina Krugsperger und Sarah Eichlinger. Wir freuen uns über diese Unterstützung und hoffen, auch in Zukunft viele vom „*Ministrant sein*“ begeistern zu können.

Daniel Hartl, Oberministrant

Auf dem Weg zum Ziel der Schnitzeljagd

Gruppen-Selfie am Steinbruch bei der Schnitzeljagd



Aktionen 2018

Ministranten-Wochenende (13.-15. Juli)

Die Hepberger und Lentinger Ministranten fuhren gemeinsam auf ein Miniwochenende nach Habsberg. Es wurde gemeinsam gespielt, getobt, gegessen und vieles mehr. Einige Highlights waren die Vertrauensspiele, die Nachtwanderung und das Lagerfeuer. Ziel des Mini-Wochenendes war es, sich gegenseitig besser kennenzulernen und in der Gemeinschaft enger zusammen zu wachsen.

Gemeinsames Grillen (26. Juli)

Die Ministranten aus Hepberg und Lenting trafen sich zum gemeinsamen Grillen im Garten von Jean-Marie Kazitonda. Die Kinder spielten und tobten draußen, während Daniel das Fleisch grillte. Später ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Schnitzeljagd (8. August)

Die erste Schnitzeljagd, die von uns Jungendleitern organisiert wurde, war ein voller Erfolg. Wir alle hatten riesigen Spaß! Mit einer Überraschung am Ende der „Jagd“ war der Tag perfekt abgerundet.

Kinoabend (13. September)

Aus unserem geplanten „OpenAir“-Kino wurde leider aufgrund des Wetters nichts. Aber auch in unserem Jugendraum war der Film lustig und wir hatten viel Spaß. Zum Essen gab es kleine Pizzen und während des Films noch selbstgemachtes Popcorn.

Kochen mit Jean-Marie Kazitonda (7. Oktober)

Auch das Kochen mit Jean-Marie Kazitonda am Erntedank-Tag war ein besonderes Erlebnis für Groß und Klein. Jean-Marie hat uns mit einem tollen Gericht aus seiner Heimat Burundi einen kleinen Einblick in die Afrikanische Küche gegeben.

Ministranten-Übernachtung (2.-3. November)

Die Übernachtung fand im Lentinger Pfarrsaal statt. Abends gab es ein Buffet, für das die Eltern der Ministranten reichlich gesorgt hatten. Außerdem wurde viel gespielt, in der Disko gefeiert und zum Einschlafen wurde eine Meditation vorgelesen.

Emma Hoffmann, Doris Hartl, Daniel Hartl, Irene Hiemer

Aus dem Schutzengel-Kindergarten

Oktoberfest im Kindergarten

Das neue Kindergartenjahr startete mit einem Oktoberfest, zu dem die Kinder ihre Eltern einluden. In Tracht begrüßten die Kinder ihre Eltern mit dem bayerischen Lied „Aber grüß di“. Mit rockigen und traditionellen bayrischen Tänzen begeisterten die Kinder ihre Gäste.

Ein buntes und themenbezogenes Buffet sorgte für das leibliche Wohl. Volksfeststände, die von den Erzieherinnen vorbereitet wurden, sorgten für Spiel und Spaß. Beim Maßkrugstemmen konnten Groß und Klein ihre Muskelkraft zeigen. Die Geschicklichkeit wurde durch Dosenwerfen, Entenangeln und Nägelklopfen unter Beweis gestellt. Viel Anklang fand das kreative Angebot Wäscheglupperl verzieren.

So hatten die Eltern die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre näher kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Gartenaktion



Durch Initiative von einigen Eltern wurde in den Sommerferien der Garten aufwendig gepflegt. Der Sand im Sandkasten wurde ausgetauscht, die Spielfläche mit Erde aufgefüllt und neu angesät.



Stauden wurden neu gepflanzt und ein Naschbeet mit Beerensträucher angelegt. Auch die Kinder leisteten zur Verschönerung des Gartens ihren Beitrag.

Vor jeder Terrasse der Gruppenräume pflanzten die Kinder mit ihren Erzieherinnen Frühblüher-Zwiebeln ein. Diese wurden vom Landkreis Eichstätt gespendet. Bei dieser Aktion übten die Kinder lebenspraktische und naturnahe Kompetenzen.

Elli Graf

Maiandacht in Titting

Schon seit Pfarrer Biberger Zeiten fährt der Männergesangverein jedes zweite Jahr zu einer Maiandacht in ein eindrucksvolles Gotteshaus in der Region. Dabei erfreuen sich die Sänger und Mitreisenden stets an den kunstvoll ausgeschmückten Kirchengebäuden und an der feierlichen Gestaltung einer Maiandacht. In diesem Jahr führten der ortskundige Busfahrer Martin und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Luise Fischer die Hepberger in die beschauliche Pfarrkirche Sankt Michael im Markt Titting.



Pfarrer Heigl freute sich über die Mitgestaltung der Maiandacht durch die Hepberger Blechbläser und den MGV Liederkranz. Die zahlreich beteiligten Gläubigen fühlten sich durch die aufmunternden Worte des Geistlichen in ihrer Marienverehrung gestärkt und freuten sich während der stimmungsvollen Andacht über die andächtigen Klänge der Sänger und Musikanten.

Das Langhaus des neuzeitlich gestalteten Gotteshauses erinnert an die Hepberger Pfarrkirche. Beide Gotteshäuser wurden im Jahre 1951 eingeweiht und beide Gebäude haben schon sehr alte Vorgängerkirchen aus dem 12. und 16. Jahrhundert.

Die Tittinger Kirche wurde allerdings immer wieder um- und angebaut. Der weite und helle Innenraum wird wie in Hepberg von hervorragenden Kunstwerken an den beiden Seitenaltären verschönert. Ein spätgotisches Kleinod stellt die ausdrucksvolle Madonna (1510) am Marienaltar und ein Holzrelief am rechten Seitenaltar aus dem Jahre 1490 dar. An den Innenwänden wurden in Titting beachtenswerte Epitaphien aus Kalkstein aus den Vorgängerkirchen und vom Friedhof angebracht. Das moderne Kunstwerk am barocken Hochaltar, das den heiligen Michael darstellt, musste jeder Kirchenbesucher selbst beurteilen. Der historische Turm der alten Pfarrkirche wurde bei der Erweiterung etwas erhöht und mit einer Kuppel bekrönt.

Wie es zu einer echten Wallfahrt gehört, kehrten alle Teilnehmer unter Führung des Pfarrers beim weithin bekannten Gasthaus Baumann zu einer gemütlichen Brotzeit bei flotter musikalischer Unterhaltung ein.

Jürgen Vogl

Senioren als Opfer von Einbrechern und Betrügern

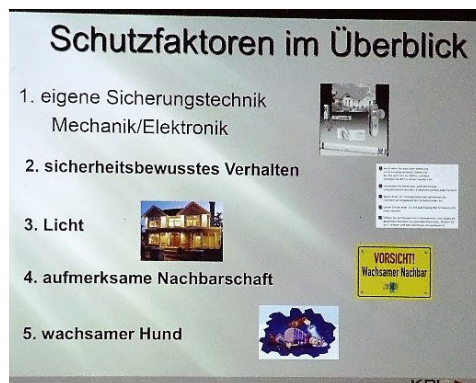
Zu einem Vortrag über das Thema „Senioren als Opfer von Einbrechern und Betrügern“ haben die Seniorengemeinschaft und der Krankenpflegeverein Hepberg ihre Mitglieder am 16. Oktober eingeladen.



Fränzi Moretti begrüßte die Anwesenden. Rund dreißig interessierte Besucher hörten den Ausführungen von Kriminalhauptkommissar Rainer Öxler von der Beratungsstelle Ingolstadt aufmerksam zu. Zu folgenden Themen gab es wissenswerte Informationen und sinnvolle Ratschläge, wie man sich am besten verhalten soll:

Diebstahl, Raub, Enkeltrickbetrug, Haustürgeschäfte, falsche Handwerker und Einbruch.

Der Referent gestaltete den Vortrag mit anschaulichen Grafiken und Tonbandaufzeichnungen abwechslungsreich und beantwortete Fragen der Zuhörer kompetent.



Nach zwei Stunden bedankte sich Anna Küller bei den Besuchern und vor allem bei dem freundlichen Referenten. Die Teilnehmer konnten noch verschiedene Broschüren mit nach Hause nehmen.

Anna Küller



Termine zum Vormerken!

- ▶ 12.12.18 ab 13 Uhr Weihnachtsfeier im Pfarrsaal, besinnlich, gemütlich, mit Stubenmusi, Kaffee und Stollen, 17 Uhr Abendessen
- ▶ 17.01.19 Busfahrt zum Gasthof Zucker in Oberbürg, Ripperl- Surfleisch- Essen; persönliche Einladung folgt!

- ▶ 13.02.19 Faschingsfeier im Pfarrsaal mit frischen Küchlerl zum Kaffee
- ▶ März 19 noch offen
- ▶ 10.04.19 Osterfeier im Pfarrsaal
- ▶ 08.05.19 Muttertagsfeier im Pfarrsaal

Jeder ist immer herzlich willkommen!

Fränzi Moretti



Die Hepberger Seniorengemeinschaft unternahm am 11. September bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein ihren Herbstausflug. Auf dem Programm standen eine Schifffahrt auf dem Achensee und ein Besuch der wunderschönen Gramai-
Alm.

Die Situation der Flüchtlinge in Hepberg, November 2018

Zur Zeit leben in Hepberg Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge aus den Nationen Nigeria, Afghanistan, Pakistan, Iran, Bangladesch, Syrien und Eritrea.

Nahezu alle der 18 alleinstehenden – in der Mehrzahl männlichen – Asylbewerber befinden sich in einer Ausbildung oder gehen einer geregelten Arbeit nach.

Mehrere bereits anerkannte Familien (das heißt das Asylverfahren ist beendet und die Familien haben einen sogenannten Aufenthaltstitel für Deutschland) leben in Hepberg erfreulicherweise in einer eigenen Wohnung. Andere sind noch auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung.

Neun Kinder unserer Flüchtlingsfamilien besuchen den Kindergarten, die Grundschule in Hepberg oder die Mittelschule in Lenting. Sie alle sprechen bereits gut deutsch.

Die Asylbewerber in unserer Gemeinde leben nach wie vor in der Ungewissheit, ob sie jemals in Deutschland anerkannt werden.

Dieser Zustand, der bei vielen bereits mehr als drei Jahre andauert, bedeutet eine große psychische Belastung für sie. Sie vermissen ihre in der Heimat zurückgebliebenen Familienangehörigen.

Unterstützung bei Behördengängen erhalten die Flüchtlinge von den Mitarbeitern des Landratsamtes und von den Sozialberatern der Caritas. In den Dingen des alltäglichen Lebens kommen alle sehr gut alleine zurecht.

Gleichwohl könnten vor allem die Schüler (Grundschule, Mittelschule und Berufsschule) unter ihnen noch Hilfe beim Lernen brauchen.

Schön wäre es, wenn bald auch für die bereits anerkannten Flüchtlinge passende Wohnungen in Hepberg zur Verfügung stünden.

Wenn Sie in irgendeiner Form helfen wollen, wenden Sie sich bitte an Elisabeth Utzt unter 08456/1832 !

Rita Unholzer



Ein herzliches Vergelt's Gott dem Gartenbauverein!





Am 14. Oktober lud die KAB Lenting zu einem ökumenischen Gottesdienst in der neuen evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Kösching ein. Jean-Marie Kazitonda und Christoph Schürmann zelebrierten einen beeindruckenden Gottesdienst, in dem sie gelebte Ökumene demonstrieren. Anschließend erklärte Pfarrer Schürmann seine neue Kirche mit all ihren Kunstwerken. Für die Mitglieder der KAB ging es abschließend noch zum gemeinsamen Mittagessen nach Kösching.

Hallo! Wir sind die MusicKids. Uns gibt seit 8. Oktober 2018. Wir sind alles Mädchen aus der 3. und 4. Klasse und musizieren zusammen unter der Leitung von Luise Fischer und Bettina Krugsperger. Beim diesjährigen Adventssingen konntet ihr uns zum ersten Mal hören. Ansonsten werden wir bei Taufen und anderen kirchlichen Aktivitäten mitwirken. **Wenn du auch gerne Flöte spielst, dann melde dich im Pfarrbüro unter Telefon 5519 oder per Mail an luise1.fischer@gmx.de.**

